



**Zentrum  
Gesellschaftliche  
Verantwortung**  
der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau

## Zwischen Stabilität und Niedergang

## Die Zukunft der Dörfer in Deutschland

**16. Januar 2012**

**Dr. Maren Heincke**  
**Diplom-Agraringenieurin**  
**Referentin für den ländlichen Raum**  
**Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)**



# Handlungsvorschläge der Studie



**Zentrum  
Gesellschaftliche  
Verantwortung**  
der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau

- \* Studie: Ehrlich mit den Bürgern umgehen – auch bezüglich Immobilienpreise
- \* **Megatrends** wie demografischer Wandel nur sehr begrenzt politisch steuerbar - **Anpassung nötig**
- \* EKHN: **Wahrheit aktiviert Veränderungsenergie** mehr als diffuses Unbehagen und Unklarheit
- \* **Vertrauen der Bürger** steigt bei Mut zur Wahrhaftigkeit - obwohl in der Vergangenheit der Überbringer schlechter Nachrichten oft abgestraft wurde
- \* **Klarheit** wichtig für **individuelle Lebensplanung**, Problem des Handeln im Jetzt aufgrund von Zukunftsprognosen, **Verdrängungsmechanismen**
- \* Wie sollen/wollen die rot gezeichneten Dörfer reagieren? Gefahr der Resignation?



# Handlungsvorschläge der Studie



**Zentrum  
Gesellschaftliche  
Verantwortung**  
der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau

- \* Studie: Regionale Ungleichheiten akzeptieren
- \* EKHN: Auftrag des Grundgesetzes zur **Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse** nach wie vor **sehr wichtig**
- \* **Großräumige Verantwortungsgemeinschaften** zwischen Stadt und Land
- \* **Lastenteilung** und Ko-Evolution von Stadt und Land
- \* **Finanzausgleich ja, aber keine Gießkannenförderung**
- \* EKHN-Gestaltungsprinzip „Abschied vom Gleichheitsprinzip“



## Handlungsvorschläge der Studie



**Zentrum  
Gesellschaftliche  
Verantwortung**  
der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau

- ✧ Studie: Gesetzliche Vorgaben vereinfachen und infrastrukturelle Standards anpassen
- ✧ EKHN-Gestaltungsprinzip „Kirche in der Vielfalt der Lebensbezüge gestalten“
- ✧ EKHN: an Lebensverhältnisse auf Land **angepasste einfache Standards** positiv!
- ✧ **Anpassung** der Standards heißt **z. T. weniger** (Abwasser, ...) und **z. T. sogar mehr oder flexibleren Ressourceneinsatz** (Schule,...)



## Handlungsvorschläge der Studie



**Zentrum  
Gesellschaftliche  
Verantwortung**  
der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau

- ✧ Studie: Siedlungsstruktur und zu versorgende Fläche bei kommunalen Finanzausgleich berücksichtigen
- ✧ EKHN: berücksichtigt **Flächenfaktor** bereits bei **Pfarrstellenbemessung**
- ✧ **Diakonie: Flächenfaktor** muss bei **Pflegesätzen** verstärkt einbezogen werden (flächendeckenden Versorgungsauftrag)



## Handlungsvorschläge der Studie



**Zentrum  
Gesellschaftliche  
Verantwortung**  
der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau

- \* Studie: Aktives Flächenmanagement betreiben
- \* **EKHN: Innen- statt Außenentwicklung** (Neubauggebiete auf der Grünen Wiese „retten“ schrumpfende Dörfer nicht sondern binden kommunale Finanzen bis zur völligen Gestaltungsunfähigkeit)



## Handlungsvorschläge der Studie



**Zentrum  
Gesellschaftliche  
Verantwortung**  
der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau

- \* Studie: Entscheidungen nach dem Zukunftspotenzial der Dörfer treffen (anhand bestimmter Kriterien, überörtlichen Konzepten der Regionalentwicklung, Entscheidungen von lokalen Volksvertretern treffen lassen)
- \* EKHN: **gründliche und individuelle Analysen je Dorf** nötig
- \* Hinterfragen der **demokratischen Legitimation** der regionalen Konzepte



# Handlungsvorschläge der Studie



**Zentrum  
Gesellschaftliche  
Verantwortung**  
der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau

- \* Studie: Großgemeinden bilden und mit mehr Handlungsspielräumen versehen
- \* Frage: sollen auch im Vogelsbergkreis noch größere Kommunen gebildet werden?
- \* Wie kommt man von **Interkommunaler Konkurrenz** zu **Interkommunale Kooperation** bei Druck zur „Aufgabe“ von einzelnen Ortsteilen ?
- \* Lernprozess zu neuem **regionalen Bewusstsein**
- \* Kooperation: **auf Augenhöhe** zwischen Stark und Schwach
- \* **Kooperationskosten** beachten, Zeitaufwand
- \* EKHN: **starke Dekanatsfusionen** geplant, Frage nach Identifikationsebene der Menschen im Alltag, Verhältnisbestimmung bottom-up und top-down



# Handlungsvorschläge der Studie



**Zentrum  
Gesellschaftliche  
Verantwortung**  
der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau

- \* Studie: Ländlichen Regionen Handlungsautonomie gewähren (frei verwendbare Regionalkontingente für Planungsentscheidungen für die Region)
- \* EKHN: für **Subsidiaritätsprinzip** (Austragen des Konflikts Zentralität versus Dezentralität, positive Erfahrungen bei LEADER-Regionen mit Regionalbudgets)
- \* Entscheidend für Erfolg: **finanzielle Ausstattung** und **echte Entscheidungsbefugnisse**
- \* EKHN: freie Zuweisungsschlüssel für Dekanate geplant, allerdings Diskussion über Pflichtaufgaben der Dekanate



## Handlungsvorschläge der Studie



**Zentrum  
Gesellschaftliche  
Verantwortung**  
der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau

- \* Studie: Gegen die Verunstaltung von Dörfern vorgehen
- \* EKHN: **Abtretung von Schrottimmobilien** an Kommune unter dem Aspekt des **Schutz des Eigentums** hinterfragen
- \* Leerstand – kulturell-psychologisch unterschiedliche Wertung (siehe Südeuropa)



# Handlungsvorschläge der Studie



**Zentrum  
Gesellschaftliche  
Verantwortung**  
der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau

- \* **Studie: Wegzüge aus verfallenden Dörfern unterstützen**
- \* EKHN: wer finanziert den **Fond**? **praktische Begleitung** von „Umzugsdörfern“?
- \* **sozialer Drucks** bei Umzug? Individuelle **Freiheitsrechte**? **Freizügigkeit**?
- \* EKHN: **anwaltschaftlichen Blick auf das Individuum** richten und nicht bloß auf die Strukturen
- \* **Verhältnis: Selbstbestimmung**, Ansprüche als Bürger an die **Solidargemeinschaft, Macht des Faktischen** („Garantiegebiete“) unter den Bedingungen des verschärften demografischen Wandels
- \* **Trauerarbeit** bei Umzug, Erfahrungen aus Bergbauregionen – Erhalt von Teil-Dorfgemeinschaften bei Umzug
- \* **Umzug** muss sehr **rechtzeitig** erfolgen - Alte Menschen: begrenzte Handlungs- und Anpassungsfähigkeit, Demenzkranke haben bessere Orientierung in Altstrukturen



# Handlungsvorschläge der Studie



**Zentrum  
Gesellschaftliche  
Verantwortung**  
der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau

- \* **Studie: Selbstverantwortungsräume für „Raumpioniere“ zulassen (neben „Garantiegebieten“)**
- \* EKHN: Begriff der Selbstverantwortung wurde durch neoliberale Ideologie schwer beschädigt
- \* EKHN: Grundidee der **eingebetteten Selbstverantwortung** ist richtig
- \* EKHN-Gestaltungsprinzip: „Stärkung der Selbstorganisation und Eigenverantwortung“
- \* EKHN-Gestaltungsprinzip: „In der Fläche präsent bleiben“ (stößt an Grenzen)
- \* Kirche: **simultane Stärkung der Bürgerbeteiligung und des gestaltenden Staates**
- \* Jede Region benötigt Raum für **individuelle Entwicklungsprozesse**, aber aus Erfahrungen von anderen Regionen lernen



## Handlungsvorschläge der Studie



**Zentrum  
Gesellschaftliche  
Verantwortung**  
der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau

- \* Studie: Kreative Ideen ermöglichen – die „Macher“ fördern (Stiftung Ländlicher Raum)
- \* EKHN: positiv Förderung **Bürgerschaftliches Engagement** für soziale Daseinsvorsorge
- \* Aber: Bürger können **nicht staatliche Pflichten** übernehmen
- \* Aber: realistische Prüfung der **örtlichen Potentiale für Ehrenamt** (Orte mit Verdichtung von Menschen in Problemlagen, „Arme, Alte, Arbeitslose, Ausländer“)
- \* Bürgerschaftliches Engagement verlangt Kultur der **Wertschätzung** und der **Qualifizierung**
- \* **Partizipation** der Betroffenen verlangt **professionelle Prozess-Steuerung**
- \* Dörfer waren nie Idylle - Aber: sehr viel ehrenamtliches Engagement, **Gemeinschaftsgefühl**



## Handlungsvorschläge der Studie



**Zentrum  
Gesellschaftliche  
Verantwortung**  
der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau

- ✧ Studie: Energiewende für die wirtschaftliche Erneuerung des ländlichen Raumes nutzen
- ✧ EKHN: bestehende **Nachhaltigkeitsdefizite** der Förderung der Erneuerbaren Energien verringern



# Zeit für neue Ideen auf dem Land



**Zentrum  
Gesellschaftliche  
Verantwortung**  
der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau

- \* Studie: **Dörfer als Testfelder für die Post-Wachstumsgesellschaft** für ganz Deutschland
- \* EKHN: genereller **Paradigmenwechsel nötig**, Grenzen des Wachstums bereits überschritten
- \* **andere Wohlstands-, Arbeits-, Wohn- und Mobilitätsformen** wie Zeitwohlstand, Heim- und Eigenarbeit etc. werden wichtiger
- \* Rückbau als **Umbau aktiv gestalten**
- \* Heutige **Zeitfenster und Gestaltungsspielräume** nutzen
- \* **Transformationsprozesse** werden **Dauerzustand**
- \* Positive, integrierte Zukunftsvisionen entwickeln auf der Basis von **gesellschaftlichen Werten und der Würde des Einzelnen**
- \* **Wertschätzung und Inwertsetzung des Bestehenden**



## Beispiele für regionalpolitisches Engagement der EKHN



**Zentrum  
Gesellschaftliche  
Verantwortung**  
der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau

- \* **Vereinzelt in EKHN:** Dorferneuerung, LEADER, Mehrgenerationenhäuser, Nachbarschaftshilfe, Begegnungsstädten, Bürgerstiftungen
- \* EKHN: **GIS-System** mit Kirchendaten und Daten der Regionalentwicklung
- \* **Stellungnahmen** zu Regionalplänen, Mitwirkung in entsprechenden **Gremien** wie Begleitausschuss von ELER etc.
- \* Aber: **kirchliche Lernprozesse** in diesem Bereich eher noch am Anfang
- \* Kirche: oft letzte öffentliche Institution vor Ort
- \* EKHN: **in Zukunft neue Netzwerke** mit nicht-kirchlichen regionalen Akteuren gesucht (Bsp. Versorgungsnetze der verschiedenen Akteure gezielt erhalten trotz Kürzungen durch gezielte Abstimmung, Bsp. Ländliche Jugendarbeit)



**Jahreslosung 2012 der Evangelischen Kirche**



**Zentrum  
Gesellschaftliche  
Verantwortung**  
der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau

**Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig**